

Weihnachtliche Konzerte für Senioren

Der Vorverkauf für die traditionellen weihnachtlichen Konzerte für die ältere Generation, die das Seniorenbüro in Kooperation mit der Städtischen Musikschule in der Dornse des Altstadtrathauses veranstaltet, findet im Seniorenbüro, Kleine Burg 14, montags, mittwochs und freitags von 9 bis 12.30 Uhr in Zimmer 1.07 statt. Restkarten an der Tageskasse.

Die Konzerte finden in der Woche vom 7. bis 11. Dezember täglich 15 Uhr statt und dauern eine Stunde, anschließend Kaffeetafel. Weitere Informationen unter Telefon (0531) 4 70 82 06.

Schnupper-Singstunde

Am Mittwoch, 21. Oktober, 16 Uhr, lädt die Kindersingschule St. Aegidien Kinder von 5 bis 10 zu einer Schnupperstunde ein. Treffpunkt ist im Leisewitzhaus neben der Aegidienkirche. Bei Interesse können daraus neue Gruppen entstehen.

Polen entdecken!

Zu einer Autorenlesung mit Matthias Kneip lädt die Deutsch-Polnische Kulturwoche am Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr, in die Volkshochschule, Alte Waage 15, Dachgeschoss Speicher. Eintritt frei.

Neue Lesebühne

Die Bumsdorfer Auslese aus sechs Literaten präsentiert satirische und literarische Texte sowie Lieder gesungen von Pianist Ben Büttner auf der neuen Lesebühne in der Kaufbar, Helmstedter Straße 135. Die erste Veranstaltung findet am Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr, statt. Karten unter (0531) 5 90 62 50.

Der Graben zwischen zwei Völkern

Das palästinensische „Friedentheater“ zeigte im Kleinen Haus Szenen der Gewalt und Radikalisierung

Von Tim Meyer

Wenn man hierzulande aus dem Fenster schaut und alles so ruhig und friedlich seinen Gang nimmt, kann man sich kaum vorstellen, wie es sich anfühlt, in einem Flüchtlingslager wie Jenin zu leben.

Nach einem Attentat der Hamas griff 2002 die israelische Armee das palästinensische Lager im von Israel besetzten Westjordanland an, zerstörte Teile des Flüchtlingslagers und verübte laut „amnesty international“ Kriegsverbrechen wie Tötungen und Folter. Auch das „Stone- Theatre“ von Arna Mer-Khamis wurde zerstört. 2005 baute ihr Sohn Juliano Mer-Khamis die Bühne als „Friedentheater“ wieder auf und zeigt nun auf einer ersten Europareise mit seinen sieben Schauspielern die zweite Produktion „Fragments Of Palestine“. So auch im Kleinen Haus des Staatstheaters.

Man muss wissen, in welcher Atmosphäre dieses Theaterstück entstanden ist. Dabei hilft es, dass ein kurzer Film vorab Bilder aus dem Lager zeigt: Die Zerstörung ist dort ebenso zu sehen wie die lachenden Gesichter der jungen Menschen, wenn sie in der Schule des Friedentheaters sind und Sätze sagen, die Hoffnung geben: „Wir alle wollten Märtyrer werden. Jetzt will ich weitermachen und eines natürlichen Todes sterben.“

Die Szenen von „Fragments Of Palestine“ sind jedoch nicht von Hoffnung, sondern von Gewalt und Angst gezeichnet. Es sind die Bilder, die diese jungen Menschen im Kopf haben, weil sie damit aufgewachsen sind. An einem Ort, an dem es nur



Das „Friedentheater“ thematisierte im Kleinen Haus die Besetzung des Westjordanlandes.

Foto: Theater

ein kleiner Schritt zu Radikalisierung und Tod ist.

Ausgelassene Tänze von fünf jungen Männern wird zu einer einkreisenden Unterdrückung von zwei Frauen. Es wird gleichgeschaltet marschiert, man greift zu den Waffen und muss am Ende doch wieder Opfer beklagen. Auf der nackten Bühne liegen irgendwann alle am Boden, und jeder hat einen Stock in der Hand, auf dem ein Blecheimer in die Luft ragt. Die Körper zittern, das Blech klappert, nichts findet hier Ruhe, die Spirale dreht sich immer weiter, und selbst am Ende, als

sich ein Mann und eine Frau gegenüberstehen, reichen sie sich nicht die Hand.

Nach der Aufführung kommen die jungen Schauspieler noch einmal auf die Bühne und diskutieren mit dem Publikum. Es wird über die Widerstände gegen das Theater gesprochen, wie sich die jungen Frauen gegen ihre Eltern durchsetzen müssen, um auf der Bühne stehen zu können, und was die Besetzung des Westjordanlands durch die Israelis für sie bedeutet. „Israel ist bemüht unsere Kultur zu zerstören“, sagt einer der jungen Schauspieler. Ein an-

derer fügt hinzu: „Die Befreiung des Landes mit bewaffnetem Kampf hat nicht funktioniert, also versuchen wir es jetzt mit Kultur.“

Vom Dialog mit Israel ist an diesem Abend nichts zu hören. Der Schmerz, das Leid, das sie alle ertragen mussten, sitzt sehr tief, und es ist zu spüren, wie schwierig es sein muss, auf die anderen zuzugehen. Diese jungen Schauspieler sehnen sich nach Freiheit und wählen nicht die Gewalt. Aber auch sie wissen wohl nicht so recht, wie sie den Graben zwischen den zwei Völkern zuschütten sollen.

Anzeige

FUSSBALLZEIT!

Alle Mannschaften der Region von der 1. Bundesliga bis zur Kreisliga

AB SOFORT ERHÄLTlich!

Zum Start der Fußballsaison 2009/2010 bringt der Braunschweiger Zeitungsverlag erstmals den „Torjäger“ heraus, das Magazin, in dem die Teams des Fußballbezirks Braunschweig von der 1. Bundesliga bis zur Kreisliga in Bild und Text vorgestellt werden.

Das Magazin Torjäger erhalten Sie in unserem **Service-Center in Braunschweig, Schild 10** und in der **Konzert-Kasse in den Schloss Arkaden, Platz am Ritterbrunnen 1**, im Zeitungs- und Zeitschriftenhandel (Verkaufsstellen siehe: www.newsclick.de/verkauf), unter www.newsclick.de/torjaeger bzw. **telefonisch unter: 0 18 01 - 39 00 21***.

Oder Sie schicken Ihre Bestellung einfach an: fussball@bzv.de

Preis pro Exemplar 4,90 € zzgl. Versandkosten
Sonderpreise gelten ab einer Bestellmenge von 20 Exemplaren.
Bitte rufen Sie uns an.

*aus dem Festnetz der T-Com: 3,9 Cent/Min., Mobilfunkpreise können abweichen

Torjäger
DER FUßBALLBEZIRK BRAUNSCHWEIG 2009



John Potter (rechts) und Jan Walters (Harfe) präsentierten im Dom mittelalterliche Gesänge aus England, Frankreich und Deutschland. Foto: Rudolf Flentje

Aus einer anderen Welt

Finale des Minnesang-Festivals mit John Potter im Dom

Von Rainer Sliopen

Harfentöne klingen auf, leise, fast zaghaft aneinandergereihte Tonfolgen. Dazu gesellt sich eine helle Tenorstimme, tastend und improvisierend, noch unsichtbar für die Zuhörer im vollbesetzten Dom. Dann endlich die Künstler, langsam schreiten sie auf die Chorempore und finden im intimen Dialog musizierend zueinander.

So feierlich beginnen John Potter, ehemals Mitglied des Hilliard-Ensembles, und Jan Walters, Harfe, ihre mittelalterlichen Gesänge aus England, Frankreich und Deutschland.

Beide sind ausgewiesene Experten im Minnesang, der Musik also, die Otto IV. sein Leben lang begleitete. „Minnesänger, Minstrels, Troubadours“, so die Thematik Potters, haben sie gepflegt und überliefert. Es ist keine Musik für die Marktplätze, für laute Feste und wildes Treiben, eher für Liebesklagen zu Füßen der Angebeteten.

Da singt Potter mit biegsamer, verhalten modulierender Tenorstimme die mittelhochdeutschen Verse von Friedrich von Hausen (1155-1190). In der Übersetzung: „Ich kann von ihr nicht lassen, doch kann ich sie nicht hassen, denn meine Sonne scheint, erst dann sind wir vereint“. Ganz diesseitig, doch im ausdrucksstarken Gesang klingt orientalisches Melos an, man vermeint arabische

und asiatische Klangfarben zu vernehmen. Die Musik verleitet zum Träumen, durchschreitet trotz oder wegen der Begrenztheit ihres Tonraumes transzendente Räume.

Doch es geht auch um Handfestes. Wie im lateinischen „Flors floriger“. Da beklagt ein Anonymus mit den Worten „Käuflich ist heut' der Altar, käuflich ist die Hostie gar!“ die Praxis des geistlichen Ämterkaufs. Und im Altfranzösischen und Okzitanischen beklagen Richard I. Löwenherz (1157-1199) und der Sänger Gaucelm Faidit (1185-1202) das Los der Gefangennahme.

Potter und Walters zelebrieren ihre Kunst ohne Hast, ihre Musik scheint die zeitliche Dimension aufzuheben, die musikalischen Phrasen zerschweben in der romanischen Domarchitektur, nur gelegentlich wird Leidenschaft durch stimmliche Akzente angedeutet. Dann wieder die fremdländisch faszinierenden, fast suggestiv wirkenden Töne, wie aus einer anderen Welt kommend.

Dieser Eindruck wird durch die nicht in deutscher Übersetzung vorliegenden Texte verstärkt. Auch Potters Kurzbemerkungen bleiben in der akustischen Problemzone des Domes unhörbar. Das ist schade. Am Schluss verlieren sich Potter und Walters musizierend wieder in den Tiefen des Kirchenraumes. Nur ihre Musik klingt zwischen den Säulen des Domes geheimnisvoll nach. Viel Applaus und eine Zugabe.

DIE TEAMS

DIE VEREINE

DIE LIGEN

DIE SAISON